

In Walenstadt wird bald «Elektrizitäts-Monopoly» gespielt

Im Stadtner Quartier Schwemmiweg wird in den nächsten Monaten wohl ein Stück Schweizer Elektrizitätsgeschichte geschrieben. Hier entsteht vorab für ein Jahr der erste lokale Strommarkt der Schweiz. Bewohner können darin Solarstrom kaufen und verkaufen.

von **Andreas Hörner**

Dass das Quartier Schwemmiweg in Walenstadt zum Handkuss für dieses Forschungsprojekt kommt, liegt mitunter an der Innovation des örtlichen Wasser- und Elektrizitätswerks Walenstadt (WEW) und seinem Geschäftsführer Christian Dürr. Aber auch die Tatsache, dass im besagten Quartier beim Altersheim bereits einige Solaranlagen betrieben werden, hat den Entscheid der Projektleiter für Walenstadt beeinflusst. Als sogenanntes Leuchtturmprojekt wird dieses Vorhaben vom Bundesamt für Energie BFE unterstützt. Mit dem Aufbau dieses Pilotnetzes erproben die Forschenden ihre Ansätze in der Praxis.

Zum Informationsapéro waren nicht nur die Solarbetreiber und Bewohner des Schwemmiwegs, sondern auch weitere Betreiber von Solaranlagen aus dem WEW-Versorgungsgebiet eingeladen. Dem mit geballter Fachkompetenz ausgestatteten Forschungsteam gelang es dabei, die Betroffenen mehrheitlich vom Projekt zu überzeugen. Auch konnten die Doktoranden verschiedener Hochschulen die komplexe Thematik etwas verständlicher machen.

«Ziemlich abgefahren»

Dass die Thematik selbst für ihn nicht einfach war, gestand auch WEW-CEO Christian Dürr. «Nach Einsicht der Projektbeschreibung musste ich eingestehen, dass ein einmaliges Durchlesen

«Für uns ist der Anreiz sehr gross, herauszufinden, ob und wie das Ganze funktioniert.»

Christian Dürr
Geschäftsführer WEW



Der Schwemmiweg als Basis für das innovative Pilotprojekt: «Quartierstrom» wird von Hochschulen und verschiedenen Unternehmen zusammen mit dem WEW Walenstadt umgesetzt und vom BFE unterstützt.

Bild Andreas Hörner

nicht reicht.» Alleine die einzelnen Fachbegriffe wie «Block Chain» oder «Peer To Peer» hätten ihn das Projekt erst als «ziemlich abgefahren» einstufen lassen. «Solche Zukunftsthemen sind und bleiben aber äusserst spannend, daher habe ich spontan eine enge Zusammenarbeit seitens des WEW zugesichert.»

Die Initianten des «Quartierstrom»-Projekts sprachen Dürr vor rund einem Jahr an und baten um eine Teilnahme des EW Walenstadt. «Christians grosse Innovation und die günstigen Begebenheiten haben schliesslich den Ausschlag für Walenstadt gegeben», so Projektleiter Sandro Schopfer.

Einjährige Projektphase

Rund 25 Teilnehmer für diese Projektstudie verspricht sich Dürr und ist dabei sehr zuversichtlich. «Ich bin überzeugt, dass wir im September starten können.» Dass eine Vielzahl der Infobesucher die Einverständniserklärung noch vor Ort unterzeichnete, spricht

Quartierstrom – der erste lokale Strommarkt der Schweiz

Grundidee des Projekts Quartierstrom ist, **lokal produzierten Solarstrom vor Ort zu verbrauchen**. In diesem lokalen Strommarkt kaufen und verkaufen Quartierbewohner Solarstrom. Weil die Übertragung nur lokal erfolgt, fallen dabei deutlich tiefere Netzkosten an, als wenn Strom von weiter her bezogen wird. Der Stromtarif wird durch Angebot und Nachfrage aller Teilnehmer bestimmt, der Handel automatisch über eine Blockchain (digitale Datenbank für

Transaktionsdaten) abgewickelt. Über eine App können die teilnehmenden Haushalte ihre individuellen Präferenzen angeben: Betreiber von Solaranlagen bestimmen, zu welchen Bedingungen sie den überschüssigen Solarstrom im Quartier abgeben wollen. Für sie ist der Verkauf an die Nachbarn lukrativ. Denn der Tarif innerhalb der Gemeinschaft ist höher als die Einspeisevergütung des Stromversorgers. Die Stromkonsumenten beispielsweise legen fest, bis zu welchem

Preis sie Strom aus dem Quartier beziehen wollen. Wird im lokalen Markt zu wenig Strom produziert, liefert das WEW Walenstadt Netzstrom. **Das innovative Pilotprojekt in Walenstadt wird von Hochschulen und verschiedenen Unternehmen** zusammen mit dem WEW Walenstadt umgesetzt und vom Bundesamt für Energie BFE im Rahmen des Pilot-, Demonstrations- und Leuchtturmprogramms unterstützt. (örn)

quartier-strom.ch

für seine Zuversicht. Wichtig zu wissen sei, dass auch WEW-Netzkunden ausserhalb des Schwemmiweg-Quartiers an der Studie teilhaben können.

Dass das Kraftwerk «Schwemmiweg» ein kleiner Konkurrent für das WEW ist, sieht Dürr nicht so eng. «Für uns als EW-Betreiber ist der Anreiz sehr gross, herauszufinden, ob und wie das Ganze überhaupt funktioniert.» Ganz ohne die «alte EW-Welt» werde ein solches Projekt in naher Zukunft eh nicht funktionieren. Wenn witterungsbedingt zu wenig Solarstrom produziert werden kann, ist der Verbraucher auf das EW-Netz angewiesen. Von den Erfahrungen des Projekts will und kann das WEW auch profitieren, denn «die Energieversorgung steht im Wandel und wir können bei diesem Projekt eine mögliche Option 1:1 miterleben».

Mitgestalter einer innovativen Energiezukunft

Für die Teilnehmer an dieser Studie werden keine Mehrkosten entstehen. Sie werden lediglich um regelmässige Feedbacks gebeten und müssen bereit sein, beim Handel mit Quartierstrom mitzumischen. «Es ist doch sehr spannend, diese Forschungsarbeit selber mitzuerleben», freute sich ein Solarbetreiber. «Ich sehe das auch ein wenig als ein Spiel – eine Art Elektrizitäts-Monopoly.» Mehr noch: Die Teilnehmer unterstützen die Forschung und werden zu Mitgestaltern einer innovativen Schweizer Energiezukunft.

Nach erfolgter Installation der Infrastruktur fällt am 1. September der Startschuss zum ersten lokalen Strommarkt der Schweiz. Im März 2019 treffen sich alle «Mitspieler» zum Halbzeitevent für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Im September 2019 wird das Projekt abgeschlossen und Bilanz gezogen. «Mit den gewonnenen Erkenntnissen können wir vielleicht etwas zu einer besseren Energiezukunft beitragen», ist Christian Dürr schon jetzt auf die Resultate gespannt. Oder wie Schopfer hofft: «Vielleicht finden wir eine Antwort darauf, wie das Stromnetz der Zukunft funktionieren könnte...»